

Arthur Woltersdorff: Ehrenrettung

von *Hans-Dieter Meyer, Berlin*

Einführung

Wer sich heute über Arthur Woltersdorffs Tätigkeit am und für das Königsberger Stadttheater informieren will, hat ein Problem, weil eine der wichtigsten jüngeren Veröffentlichungen, Erwin Krolls „Musikstadt Königsberg“, ein überwiegend negatives Bild des langjährigen Theaterdirektors zeichnet. Da dieses Buch das derzeitige Bild der Kulturgeschichte Königsbergs wesentlich mitprägt, darf man fragen, ob das Urteil berechtigt ist. Ich komme zu der Einschätzung, es sei nicht ausgewogen und versuche deshalb eine Ehrenrettung Woltersdorffs, wenigstens teilweise. Dabei konzediere ich von vorn herein die Schwierigkeit, wenn nicht die Unmöglichkeit, Woltersdorffs *künstlerische Verdienste* wegen des großen Zeitabstands angemessen zu würdigen. Vor diesem Problem stand Kroll indes auch.

Außerdem sind wichtige Aspekte, vor allem die „erste Halbzeit“ der Tätigkeit Woltersdorffs betreffend, in der Königsberg-Literatur bisher nur stiefmütterlich behandelt worden. In dem Maße, wie mir schrittweise zeitgenössische Unterlagen bekannt wurden, wuchs meine Überzeugung, dass die Causa Woltersdorff ergänzt und damit bereichert werden müsse.

Arthur Woltersdorff (*1817 in Königsberg, †1878 in Berlin) war von 1844 bis 1876 der Direktor des Königsberger Stadttheaters, das er also über den fast unvorstellbaren Zeitraum von mehr als 30 Jahren leitete. Bei allen Verdiensten, die ihm zukommen mögen und über die hier berichtet werden soll: Schließlich waren alle froh, dass die Ära Woltersdorff zu Ende gegangen war und mit seinem Nachfolger Max Staegemann „frischer Wind“ ins Königsberger Stadttheater einzog.